

Vorwort der Herausgeber

War 1985 für die Europapolitik tatsächlich das von einigen Politikern angekündigte „Jahr der Entscheidung“? Wenn auch diese Frage gegenwärtig keinesfalls endgültig beantwortet werden kann, so ist doch festzustellen, daß sich 1985 europapolitisch besehen deutlich mehr bewegt hat als in den Jahren zuvor: Nach fast einem Jahrzehnt zäher Verhandlungen konnte der Beitritt Spaniens und Portugals zur Gemeinschaft endgültig besiegelt werden; eine neue Kommission nahm unter Führung ihres energischen Präsidenten Jacques Delors mit ungewohnter Verve die Amtsgeschäfte auf; mit der ‚Einheitlichen Europäischen Akte‘, welche die von den Staats- und Regierungschefs auf ihrem Juni-Gipfel in Mailand eingesetzte Regierungskonferenz im Dezember vorlegte, wurde der vorläufige Schlußpunkt hinter eine lange und intensive Reformdebatte gesetzt.

Dennoch blieben am Jahresende Ungewißheiten. Wird diese erste umfassende Änderung der Gründungstexte der Gemeinschaft die in sie gesetzten Hoffnungen erfüllen? Setzt sie wirklich an den zentralen Strukturproblemen der Gemeinschaft an, oder kuriert sie nur an oberflächlichen Symptomen? Zusätzlich zeichneten sich 1985 die Konturen zukünftiger Problemlagen immer deutlicher ab: Die Gemeinsame Agrarpolitik überschritt endgültig die Grenze gesicherter Finanzierbarkeit, ohne daß die bisherigen zaghaften Reformen die fällige Wende anzeigen würden. Die Auseinandersetzungen um den Gemeinschaftshaushalt und die weitgehende Ausschöpfung der Eigenmittel machten rascher als erwartet klar, daß das Finanzierungssystem der EG dringend einer grundsätzlichen Umstrukturierung bedarf. Die Handelskonflikte vor allem mit den USA gewannen an Schärfe und werfen einen Schatten auf die künftige Entwicklung der bilateralen Beziehungen.

Mit dem ‚Jahrbuch der Europäischen Integration‘ verfolgen wir das Ziel, das komplizierte politische System ‚Europäische Gemeinschaft‘ mit seinen vielschichtigen Strukturen und Prozessen, seinen Problemen und seinen Perspektiven zu durchleuchten und verständlich zu machen. Dabei liegt ihm das Bemühen zugrunde, eine kontinuierliche und kritische Analyse der Einigung Europas vorzunehmen, die einerseits möglichst aktuell und andererseits auch wissenschaftlich fundiert sein soll. Mit seinem faktenreichen Überblick bietet es gleichermaßen die Möglichkeit zur allgemeinen Bilanzierung wie zur vertieften Auseinandersetzung mit einzelnen Aspekten der Europapolitik. Das ‚Jahrbuch der Europäischen Integration‘ wendet sich damit an alle, die sich in Politik,

Wissenschaft, Verwaltung, politischer Bildung und Medien über die Entwicklung der Europäischen Integration informieren und zur kritischen Auseinandersetzung anregen lassen wollen. Es dient so als Nachschlagewerk und Vademecum zugleich.

Das ‚Jahrbuch der Europäischen Integration 1985‘ ist der nunmehr sechste Band dieser Reihe, die ein überaus positives Echo gefunden hat und schon nach kurzer Zeit als Standardwerk zur Europapolitik anerkannt wurde. Es folgt dem bisher bewährten Konzept: Den sieben analytischen Kapiteln (Die Bilanz, Die Institutionen der EG, Die Politikbereiche der EG, Die Europäische Politische Zusammenarbeit und Westeuropas Sicherheitspolitik, Der Europarat und die Menschenrechtskonvention, Die politische Infrastruktur, Die Europapolitik in den Mitgliedstaaten der EG sowie in Spanien und Portugal) folgen die drei benutzerorientierten Kapitel: die aktuelle Dokumentation, die umfangreiche Bibliographie und die detaillierte Chronologie der Europäischen Integration 1985.

Es entspricht mittlerweile einer guten Tradition, in jedem Jahrbuch einen neuen Akzent zu setzen. Diesmal haben wir das einleitende Bilanz-Kapitel um einen Beitrag über die ‚Europapolitik in der wissenschaftlichen Debatte‘ ergänzt. Zusätzlich zur politischen Bilanz soll hier ein Überblick über Schwerpunkte, Tendenzen und Defizite in der ‚Europa-Forschung‘ geboten werden.

Auch für das Berichtsjahr 1985 ist es uns wieder gelungen, mehr als 40 führende Experten als Autoren für das Jahrbuch zu gewinnen. Neu in unserem ‚Team‘ sind diesmal: Rita Beuter (European Institute of Public Administration, Maastricht), Henry Krägenau (HWWA-Institut, Hamburg), Prof. Jacques Pelkmans (European Institute of Public Administration, Maastricht), Elfriede Regelsberger (Institut für Europäische Politik, Bonn) und Dr. Helen Wallace (The Royal Institute of International Affairs, London). Auf dem 3. Jahrbuch-Symposium am 24. Januar 1986 in Bonn konnten wir unsere Zusammenarbeit mit den Autoren vertiefen und das Gesamtkonzept des Jahrbuch, vor allem die gemeinsamen editorischen Prinzipien und Fragestellungen diskutieren.

Ein solches Mammut-Projekt wie die Jahrbuch-Reihe unterliegt naturgemäß gewissen Sachzwängen, vor allem bezüglich des Umfangs, der Herstellungskosten und der Zeitplanung. Daß am Ende dennoch ein Gesamtwerk von mittlerweile 3500 Druckseiten entstand, ist allen zu danken, die daran mitgewirkt haben. Unser besonderer Dank gilt den Autoren, deren Sachkunde und Engagement auch diesem Jahrbuch sein spezifisches Profil verleihen. In ganz besonderer Weise sind wir Michael Garthe zu Dank verpflichtet, der wiederum mit Einsatzfreude und Kreativität die redaktionelle Betreuung des Bandes besorgte. Nicht vergessen werden soll auch die gute Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des Europa Union Verlages, Gerhard Eickhorn, Gerda Fischer und Herbert Scheffler. Ein Jahrbuch dieser Art ist nur als Gemeinschaftswerk denkbar.

Werner Weidenfeld

Wolfgang Wessels